

Ort der Veranstaltung:
Volkshochschule Dortmund, Hansastr. 2-4
(Ecke Hansastr./Burgwall)
Raum L 103 (1.Stock), Beginn 19 Uhr

Kontakt Bündnis DEW-kommunal:
Akoplan e.V., Huckarder Str. 10-12,
44147 Dortmund
Tel. 0231 / 33 67 173
Email: info@akoplan.de
Website: www.dew-kommunal.de

Wir treffen uns regelmäßig jeden 2. Montag im
Monat abends im Literaturcafé Taranta Babu,
Humboldtstr. 44 (ab 19.30 Uhr). Nächstes Tref-
fen: 14. April

Weitere Ankündigung / Aufruf



**Energiewende-Demo in Düsseldorf
am Samstag, den 22.03., ab 13.30 Uhr**

Die Demos wurden initiiert von ausgestrahlt, dem
Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), dem
Netzwerk Campact und den NaturFreunden.

Treffen Dortmund Hbf zwecks gemeinsamer
Anreise: 11.45 Uhr vor dem Haupteingang

**Bündnis
DEW kommunal**

Das Bündnis wird getragen von



DEW-kommunal ist ein Bündnis aus Dortmunder
Umweltgruppen, Parteien und Einzelpersonen.
Seit 2008 arbeiten wir an dem Ziel, dass unsere
Stadt die Energiewende mit ihren Möglichkeiten
auf kommunaler Ebene konsequent und wirksam
unterstützt. Wir treten dafür ein, dass sich Dort-
mund von den RWE vollständig trennt und damit
allein über seine Energie- und Wasserversorgung
entscheiden kann.

V.i.S.d.P: Heiko Holtgrave, c/o Akoplan,
Huckarder Str. 10-12, 44147 Dortmund

**Bündnis
DEW kommunal**

Einladung

In **Schönau** haben die Bürger die
Stromversorgung in eigene Hände
genommen.

Und in **Dortmund**?
Atom- und Kohlestrom wie gehabt?

Nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl 1986 gründete sich im
Schwarzwaldstädtchen Schönau eine Bürgerinitiative, um der Atomkraft
den Kampf anzusagen. Sie entschlossen sich, selbst die Stromver-
sorgung ihrer Stadt in die Hand zu nehmen und für eine ökologische
Energiewende einzutreten. Für den Landarzt und seine Frau, den Polizist,
den Notar, Lehrer, Handwerker und viele andere begann eine Reise ins
Ungewisse. Zehn Jahre voller Höhen und Tiefen und unglaublicher Ereig-
nisse prägten die Geschichte der Stromrebelln von Schönau.



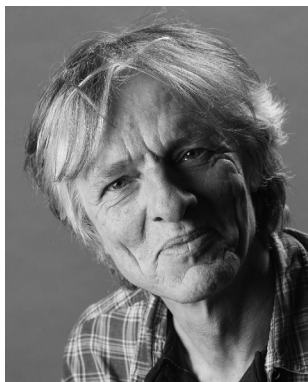
**Vortrags- und Diskussions-Veranstaltung
am Donnerstag, 20. März, 19.00 Uhr
in der Volkshochschule Dortmund**



Dr. Eva Stegen,
Biologin und Anti-Atom-Aktivistin.
Ursprünglich aus dem Ruhrgebiet, heute Mitarbeiterin der ElektrizitätsWerke Schönau im Bereich Öffentlichkeitsarbeit



Dr. Kurt Berlo,
Projektleiter am Wuppertal Institut.
Arbeitsschwerpunkte u.a.: Kommunalpolitische Handlungsstrategien im Energiebereich



Heiko Holtgrave,
Raumplaner.
Mitarbeiter von Akoplan und Mitglied des Bündnisses DEW-kommunal (Veranstalter)

Die Veranstaltung wird unterstützt von
Christen für den Frieden/Pax Christi

Wir haben Frau Dr. Steger aus Schönau (im Schwarzwald) eingeladen, um uns aus erster Hand vom Kampf der Schönauer gegen die Macht der Atomkonzerne berichten zu lassen. Die sich über viele Jahre hinziehende Auseinandersetzung ging wiederholt bis an die Grenzen dessen, was die „Schönauer Stromrebell“ aushalten konnten. Doch am Ende trug die Bürgerinitiative den Sieg davon: Es gelang ihr, dem vorherigen Versorger KWR, einem mit der Atomwirtschaft verbandelten Regionalversorger, das Schönauer Stromnetz einschließlich der Konzession abzutrotzen. Seither beziehen die BürgerInnen der Kleinstadt aus ihrem Netz ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien.

Das Schönauer Gefühl.

Die Geschichte der Stromrebelln aus dem Schwarzwald



Die Geschichte der Schönauer Initiative ist 2008 unter dem Titel „Das Schöner Gefühl“ als DVD erschienen – sehenswert!
Homepage: www.ews-schoenau.de



Und bei uns?

Die Situation in Dortmund ist vertrackt. Eine Mehrheit im Rat blockiert eine konsequente Energiewende in unserer Stadt. Der 26. September 2013 ist als schwarzer Tag der Dortmunder Umweltpolitik im Kalender festzuhalten. Der Rat beschloss an jenem Tag mit großer Mehrheit, die Stromehe mit dem Essener Energieriesen RWE über den 31.12.2014 hinaus fortzusetzen, und beauftragte den hiesigen Stadtwerke-Chef, in diesem Sinne in Gespräche mit RWE einzutreten. Ungeachtet aller Kritik setzt Dortmund bei der Energieerzeugung damit weiterhin auf fossile sowie Kernenergie.

Noch ist der Vertrag mit RWE nicht in trockenen Tüchern. Bis zum endgültigen Vertragsabschluss heißt es, weiterhin öffentlich Druck zu machen - zugunsten einer sozialen und auf Nachhaltigkeit beruhenden Energieversorgung für die VerbraucherInnen in Dortmund.